

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Festtag nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Ost- und Westpreußen bei direktem Postweg ohne Verlagsgebühr monatlich 2 M., bei Zustellung unter Streifenband 4 M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nachtrag der Postgesetzliche für 1919 eingetragene.

Druckerei: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19. Verlagspreis: Hans Nothen 2893 und 2894.

# Die Freiheit

## Berliner Organ

### Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Jahrgang 2

Montag, den 20. Januar 1919

Nummer 36

# Vorläufige Wahlergebnisse.

## Die Wahl.

Noch läßt sich kein genauer Ueberblick über das Gesamtergebnis gewinnen, da die vorliegenden Angaben noch unvollständig sind. Soweit sich übersehen läßt, hat die Unabhängige Sozialdemokratie dort, wo sie Organisationen besitzt und längere Zeit über eine Presse verfügt, die Stimmen breiter Massen der Arbeiterschaft auf sich vereinigt. In Leipzig, Bremen, Remscheid, Hagen, Hof, München, Nürnberg usw. steht die Unabhängige Sozialdemokratie entweder an erster Stelle oder mit großen Wahlziffern mit unter der stärksten Parteien. Auch in Berlin und Vororten haben die Wahlergebnisse in den Proletarierbezirken erwiesen, daß breite Massen der Berliner Arbeiterschaft nach wie vor hinter der revolutionären Sozialdemokratie stehen und sich weder von den bürgerlichen Parteien, noch von ihren Helfershelfern, den Rechtssozialisten, haben einsagen lassen. Die Scheidemann-Partei hat, wie wir wissen, in den letzten Wochen mit fieberhaftem Eifer für die Wahl gearbeitet, und den ganzen Regierungsapparat in den Dienst ihrer Propaganda gestellt. Bezeichnend für die umfassenden „Möglichkeiten“ ihrer Wahlagitatorik ist die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung, daß die Regierung noch einer Schöpfung, die ziemlich zutreffend sein dürfte, in den letzten drei Wochen nahezu 30 Millionen Flugblätter und Druckschriften allein in Berlin auf die Straße gebracht hat. Auch die kapitalkräftigen bürgerlichen Parteien haben in ähnlicher Weise gearbeitet und alles, was sie auf die Beine bringen konnten, für die Wahlagitatorik verwandt. Gegenüber diesen Gegnern, die sich des gesamten Verwaltungsapparates bemächtigt hatten und über Millionen verfügten, trat unsere Partei natürlich stark in den Hintergrund. Aber aufs neue hat das Wahlergebnis bewiesen, daß das Herz der Berliner Arbeiterschaft für uns schlägt, und daß dort, wo der revolutionäre Sinn und die Kampfbereitschaft ausblühen, alle Wahlbeeinflussung, aller Terror, alle amerikanischen Propagandamethoden versagen, und die breiten Massen des Berliner Proletariats nicht von der Fahne der revolutionären Sozialdemokratie ablenken zu machen vermögen.

## Das Wahlergebnis in Berlin.

Bei dem späten Schluß des Wahlablattes, bei der diesmaligen großen Wählerzahl und weil eine Reihe Wahlberechtigter das Wahlergebnis erst im Laufe des heutigen Montags ermitteln wollen, kann heute nur ein Teilresultat gegeben werden. Vom früheren ersten Wahlkreis liegen bis jetzt folgende Ziffern vor:

**Wahlkreis 1:** Unabhängige (Soz.): 1363, Scheidemann (S. P. D.): 7298, Laverenz (National): 3526, Raumann (Demokr.): 5632, Rahl (D. Sp.): 2840, Pfeiffer (Chr. Sp.): 1332, ungültig 120.

In dem früheren 2. Wahlkreis hat sich das Verhältnis wie folgt gestaltet: Unabhängige 8053, Scheidemann 19 117, Raumann 10 185, Laverenz 5612, Rahl 2865, 6 hier stehen noch Bezirke aus.

**3. Wahlkreis:** Unabhängige (Soz.) 15 768, Scheidemann (S. P. D.) 31 544, Raumann (Demokr.) 18 794, Laverenz (Dnat. Sp.) 7861, Pfeiffer (Chr. Sp.) 3258, Rahl (D. Sp.) 4128, ungültig 465. — Es fehlen noch einige Bezirke.

**Schiller Kreis:** Unabhängige 111 028, Rechtssozialisten 105 964, Demokraten 31 142, Deutschnationale 19 147, Christliche Volkspartei 11 890, Deutsche Volkspartei 7709, Berplittiert 1240. Sieben Bezirke stehen noch aus.

**Charlottenburg:** Bisher ist nur das Ergebnis aus 66 Wahlbezirken bekannt. Es fehlen noch 70 Bezirke. Nach dem vorliegenden Resultat haben erhalten: Unabhängige 12 706, Rechtssozialisten 28 802, Rechtsblock 29 971, Demokraten 21 662. Das günstigste Ergebnis für die

U. S. P. war im 39. Wahlbezirk, wo für Rubel 954, für Ebert 616 Stimmen abgegeben wurden. Dieser Bezirk ist hauptsächlich von Arbeitern bewohnt. Viele Arbeiterbezirke fehlen noch.

**Neukölln:** Rubel (Unabh.) 42 280, Ebert (S. P. D.) 56 979, Dernburg (Demokr.) 16 157, Traub (Chr. Sp.) 7 373, Rahl (D. Sp.) 2089, Schönborn (Dnat. Sp.) 3746, ungültig 932. — Es fehlen noch 10 Bezirke aus.

**Oberschöneweide, Reich (Deutsch-Nat. Sp.):** 973, Maritz (D. Sp.): 98, Behrens (Chr. Sp.): 514, Bachnide (Dem.): 1568, Wiffell (S. P. D.): 5116, Brühl (Unabh.): 5550.

**Pankow:** Brühl (Unabh.) 7888, Wiffell (S. P. D.) 11 587, Bachnide (Demokr.) 7676, Behrens (Chr. Sp.) 2840, Maritz (D. Sp.) 3 571, Reich (Dnat. Sp.) 1037.

**Wittenau-Vorflurwald (Niederbarnim):** Brühl (Unabh.) 2548, Wiffell (S. P. D.) 1953, Bachnide (Demokr.) 405, Behrens (Chr. Sp.) 109, Maritz (D. Sp.) 242, Reich (Dnat. Sp.) 65, ungültig 23.

**Alt-Sienow (Teltow-Beeskow):** Rubel (Unabh.) 943, Ebert (S. P. D.) 1259, Dernburg (Demokr.) 459, Traub (Chr. Sp.) 219, Rahl (D. Sp.) 65, Schönborn (Dnat. Sp.) 35.

**Adlershof (Teltow-Beeskow):** Rubel (Unabh.) 3111, Ebert (S. P. D.) 2437, Dernburg (Demokr.) 1066, Traub (Chr. Sp.) 186, Rahl (D. Sp.) 499, Schönborn (Dnat. Sp.) 202, ungültig 34.

**Friedrichsfelde (Niederbarnim):** Brühl (Unabh.) 2285, Wiffell (S. P. D.) 1500, Reich (Dnat. Sp.) 170, Behrens (Chr. Sp.) 307, Maritz (D. Sp.) 546, Bachnide (Demokr.) 566.

**Angermünde (Niederbarnim):** Brühl (Unabh.) 143, Wiffell (S. P. D.) 1865, Bachnide (Demokr.) 1531.

**Mahlow (Kr. Teltow):** Rubel (Unabh.) 10, Ebert (S. P. D.) 348, Dernburg (Demokr.) 46, Traub (Chr. Sp.) 148, Rahl (D. Sp.) 11, Schönborn (Dnat. Sp.) 7.

**Diedersdorf (Kr. Teltow):** Rubel (Unabh.) 4, Ebert (S. P. D.) 155, Traub (Chr. Sp.) 79, Rahl (D. Sp.) 23.

## Teilergebnisse aus dem Reich.

**Leipzig, 20. Januar.** (Drahtbericht der „Freiheit“.) Unabhängige 195 827, Rechtssozialisten 95 215, Demokraten 146 042, Deutschnationale 46 764, Zentrum 2884 Stimmen, Pfeiffer 2306.

**31.02. Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern:** Unabhängige (Reich) 36 413 (0 Sige), Sozialdemokraten (Reich) 470 318 (7 Sige), Deutsche Friedenspartei (Knapp) 8504 (0 Sige), Württembergisch-Hohenzollernische Zentrumspartei (Grocher) 308 060 (4 Sige), Württembergische Bürgerpartei und Württembergischer Bauern- und Weinbauernbund (Kraut) 182 511 (zwei Sige), Demokraten (Bayer) 32 010 (4 Sige). Wahlberechtigte 1 500 000, abgestimmt haben 1 331 495. Gültige Stimmen 1 327 514, ungültige Stimmen 3681.

**Hannover.** Bis 2 Uhr nachts ist aus 575 Bezirken des 16. Wahlkreises (außer Hannover-Binden) folgendes Wahlergebnis eingegangen: Unabhängige (Reich) 5342, Sozialdemokraten (Reich) 51 774, Deutsch-Nationale (von der Welfe) 3982, Deutsche Volkspartei (Dutsche) 9586, Deutsch-Hannoversche und Christlich-sozialistische Partei (Alpers) 33 819, Braunschweiger Landeswahlverband (Hampe) 7166, Demokraten (Niedersachsen) 11 299.

**Danzig.** Unabhängige (Reich) 9800, Sozialdemokraten (Reich) 32 500, Deutsch-Nationale (Schulz) 11 700, Zentrum (Schäumer) 13 900, Demokraten (Weinhausen) 23 500 Stimmen. Einige Bezirke stehen noch aus.

**Dresden-Stadt bis 2 Uhr nachts:** Unabhängige 7940, Reichssozialisten 125 216, Deutschnationale 22 384, Deutsche Volkspartei 32 143, Zentrum 3 669, Deutsch-Demokraten 32 380.

**Leipzig-Stadt bis 3.40 Uhr nachts mit 161 Wahlbezirken,** davon 59 ländliche, 102 städtische: Unabhängige 83 227, Reichssozialisten 38 565, Deutschnationale 23 031, Deutsch-Demokraten 68 315, Zentrum 1206. Der Wahltag verlief vollständig ruhig.

**Kurisch Stadt und Kreis,** ausgenommen 26 Ortsteile: Unabhängige 372, Reichssozialisten 4188, Deutschnationale 3251, Zentrum 815, Deutsche Volkspartei 140, Deutsch-Demokraten 5476, Welfen 50.

**Stadt Wittelsgraben:** Unabhängige 1362, Reichssozialisten 15 408, Deutschnationale 370, Zentrum 1634, Deutsche Volkspartei 5235, Deutsch-Demokraten 16 240.

**Emden-Stadt:** Unabhängige 1240, Reichssozialisten 4876, Deutschnationale 1531, Zentrum 765, Deutsche Volkspartei 419, Deutsch-Demokraten 3927, Welfen 8.

**Oldenburg Stadt:** Unabhängige 116, Reichssozialisten 3147, Deutschnationale 139, Zentrum 900, Deutsche Volkspartei 3536, Deutsch-Demokraten 7941.

**München-Stadt:** Eisner (Unabhängig) 37 121, Tuer (Sozialdemokrat) 61 182, Jrl (Christliche Volkspartei, früheres Zentrum) 85 954, Dr. Cudde (Deutsche Volkspartei in Bayern oder Deutsche demokratische Partei) 65 532.

**Kärntner.** Stimmberechtigt waren 217 025, abgegebene Stimmen 193 001. Davon entfielen auf die Unabhängigen 14 524, Reichssozialisten 99 748, Deutsche Volkspartei (Demokraten) 55 454, Christliche Volkspartei 17 458, Bayerische Mittelpartei 8053, ungültig 700.

**Hof, Unabhängige** 11 131, Reichssozialisten 950, Deutsche demokratische Partei 6433, Bayerische Volkspartei 914, Mittelpartei 190.

**Bromberg-Stadt:** Sozialdemokraten 8279, Deutsche Volkspartei 242, Deutschnationale Volkspartei 2001, Deutsche Demokratische Partei 2371, Christliche Volkspartei (Zentrum) 1788. Das Ergebnis von vier Bezirken steht noch aus.

**Raugen-Stadt:** Unabhängige 640, Reichssozialisten 8102, Deutschnationale 3016, Deutsche Volkspartei 3385, Demokratie 5064, Zentrum 882.

**Raugen-Land:** Unabhängige 326, Reichssozialisten 19 276, Deutschnationale 8647, Deutsche Volkspartei 467, Demokratie 6831, Zentrum 2278.

**Zittau-Stadt:** Unabhängige 490, Sozialdemokraten 8455, Demokraten 8550, Zentrum 488, Deutsche Volkspartei 1130, Deutschnationale 611.

**Bremen, 99 Bezirke** (80 stehen noch aus). Unabhängige 25 189, Reichssozialisten 55 857, Christliche Volkspartei 2250, Deutsche Volkspartei 268, Deutsche Demokraten 41 523, Deutschnationale Volkspartei 4777, Deutsche Volkspartei 20, ungültig 293.

**Duisburg.** (Vorläufig) 114 Bezirke, 21 kleinere Bezirke stehen noch aus). Sozialdemokratie 32 437, Zentrum 26 648, Deutsche Volkspartei 12 548, Deutschnationale Volkspartei 9053, Deutschdemokratische 7783.

**Berlin.** Unabhängige 858, Sozialdemokratie 10 426, Deutsche Volkspartei 2977, Zentrum 4897, Demokratie 1726.

**Hagen-Stadt.** (Vorläufig). Unabhängige 9455, Reichssozialisten 9819, Zentrum 9338, Demokraten 9343, Deutsche Volkspartei 8012.

**Iserlohn-Stadt.** (Vorläufig). Unabhängige 825, Reichssozialisten 68 833, Zentrum 3466, Demokraten 2705, Deutsche Volkspartei 2465.

**Witten-Stadt:** Sozialdemokraten (Taubedel) 27 171, Deutsche Demokraten (Häsel) 14 057, Deutschnationale Partei (Wasmuth) 5023, Zentrum (Otte) 21 4, ungültig 98.

**Frankfurt a. Cher.** (Teilergebnis aus 840 von 1729 Wahlbezirken): Unabhängige (Ruffe) 2113, Sozialdemokratie (Weiß) 181 581, Demokraten (Gruhhoff) 57 207, Deutschnationale (Schulze-Bromberg) 88 848, Deutsche Volkspartei (Löffel) 9021, Christlichsoziale (Frankenberg) 4598.

**35. Wahlkreis (Mecklenburg und Lübeck).** (Nachts 1 1/2 Uhr.) Sozialdemokraten 175 000, die verbundenen Listen der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und Bauernbund zusammen 61 000, Demokraten 113 000 Stimmen. Es entfielen auf Sozialdemokraten 3, auf Deutschnationale 1, auf Demokraten 2 Sige.

**Greiberg-Stadt:** Sozialdemokraten 6075, Deutschnationale 3007, Zentrum 5356, Demokraten 9515 Stimmen. Zwei Bezirke stehen noch aus.

**Greiberg-Land:** Sozialdemokraten 9851, Deutschnationale 9405, Zentrum 4750, Demokraten 4167 Stimmen. Zwei Bezirke stehen noch aus.

**Offenbach.** Unabhängige 2531, Sozialdemokraten 22 537, Deutschnationale 1537, Deutsche Volkspartei 2200, Zentrum 4017, Demokraten 6819 Stimmen.

**Darmstadt.** Unabhängige 306, Sozialdemokraten 15 740, Deutsche Volkspartei 11 007, Christliche Volkspartei 1084, Zentrum 8410, Demokraten 12 940 Stimmen.

**Mannheim.** Sozialdemokraten 89 061, Deutschnationale 5185, Zentrum 16 251, Demokraten 25 009, ungültig 967 Stimmen.

**Karlsruhe.** Sozialdemokraten 28 170, Deutschnationale 5408, Zentrum 14 200, Demokraten 21 010 Stimmen.

**Köln.** Sozialdemokraten (Staroff) 19 783, Deutschnationale (v. Graefe) 2544, Deutsche Volkspartei

Wahlkreis 1309, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen. Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1310, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt. **Wahlkreis 1311, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1312, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1313, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1314, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1315, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1316, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1317, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1318, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1319, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1320, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1321, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1322, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1323, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1324, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1325, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1326, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1327, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1328, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1329, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1330, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1331, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1332, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1333, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1334, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1335, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1336, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1337, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1338, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1339, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1340, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1341, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1342, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1343, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1344, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1345, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

**Wahlkreis 1346, Bauernbund (Rever) 14, Demokraten (Wendhoff) 11 212 Stimmen.** Ein Bezirk fehlt.

## Der Meuchelmord.

Der offizielle Bericht über die Obduktion der Leiche Karl Liebknechts enthält eine bewusste Fälschung des Publikums. Er erlucht den Glauben zu erwecken, als ob Liebknecht aus der Ferne erschossen sei. In Wahrheit haben die familiären Sachverständigen festgestellt, daß die Schüsse aus einer Entfernung von nicht unter 25 cm abgegeben worden sind.

### Zeugengefähr.

Alle diejenigen, welche irgendeine Mitteilung über die Umstände, unter denen der Tod Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts erfolgt ist, oder über den Verbleib der Leiche Rosa Luxemburgs machen können, werden gebeten, sich schleunigst bei dem Unterschrifteten zu melden. Auch die unbedeutendsten Einzelheiten sind von größtem Wert. Vollständige Diskretion wird zugesichert.

Dr. Kurt Rosenfeld, Rechtsanwalt, Spandauer Brücke 1a.

### Proteste gegen den Meuchelmord.

Was Stettin wird und berichtet: Ganz spontan legten am Sonnabend, den 18. d. M., vor mittags, die Stettiner Werftarbeiter, wegen der Ermordung der revolutionären Vorkämpfer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg die Arbeit nieder. Es beteiligten sich an dieser Demonstration mehrere tausend Personen. Im geschlossenen Range zogen die Demonstranten in ihrer Arbeitskleidung von den Werften nach dem Stadtinneren. Im Zuge wurden Tafeln und rote Banner getragen mit den Aufschriften wie: „Es lebe der internationale, völkerbefreiende, revolutionäre Sozialismus.“ „Wir erheben klammern Protest gegen die schandvolle Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.“

Suere machte der Zug bei dem mehrheitlich sozialistischen Organ, dem „Volkswort“, halt, um gegen dessen Schreibweise zu protestieren und die Forderung auszusprechen, die Einigkeit der Arbeiter auf revolutionärem Boden zu bekräftigen, wenn es sein muß, über die Köpfe der Führer hinweg. Von da aus bewegte sich der Zug nach dem bürgerlichen Platz „Generals-Anzeiger“. Hier wurde gegen die lächerliche Behauptung der bürgerlichen Presse protestiert, die Bekanntheit, daß neben Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg noch an weiteren vier Revolutionären ein Meuchelmord begangen sei, läßt gegen die Realisierung Ebert-Scheidemann die größte Empörung aus.

Überfeld, 19. Januar. (Telunion.) Die Unabhängigen und Spontaneen veranfaßten gestern nachmittags aus Anlaß des Todes Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs Straßenkundgebungen. Durch Flugblätter wurde die Arbeiterschaft aufgefordert, von 3 Uhr nachmittags ab geschlossen die Arbeit niederzuliegen. An der Kundgebung hatten ungefähr 5000 Personen teilgenommen. Eine Gruppe der Demonstranten zog zum Geschäftshaus des „General-Anzeiger“, dessen Schriftleitung unter Drohungen gezwungen wurde, an der Spitze der nächsten Ausgabe eine Erklärung zu bringen, des Inhalts, daß sie in Zukunft alle Angriffe gegen die Arbeiter- und Soldatenräte unterlassen und sich jeder abfälligen Artikel gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung enthalten werden.

Wilhelmshaven, 19. Januar. (Selbsttelegramm der „Freiheit“.) In der gestrigen Moskener Sammlung der Mehrheitssozialisten wurde folgende U. S. P. Resolution des Genossen Stöjinger-Berlin einstimmig angenommen: „Die im Reichshof in Wilhelmshaven versammelten 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen aller drei sozialistischen Parteien drücken ihre Empörung aus über die schandliche Ermordung ihrer tapferen und großen Vorkämpfer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Die Versammelten sind überzeugt, daß sowohl Liebknecht und Rosa Luxemburg einem heillosen vorbedachten Mord zum Opfer gefallen sind, der nicht der Spontankundgebung allein, sondern der ganzen Revolution gegolten hat. Die verübte Verbrechen Untersuchung durch ein Offiziersgericht (Kriegsgericht) betrachten die Anwesenden geradezu als einen Hohn auf die Revolution. Sie fordern die Einsetzung eines Gerichts, das aus 3 Mitgliedern besteht, und zwar aus je 2 hervorragenden Mitgliedern der 3 sozialistischen Parteien. Nur ein so zusammengesetztes Gericht bietet die Gewähr, daß nicht nur die Mörder, sondern auch ihre Hintermänner vor das Urteil des Gerichts gezogen werden können.“ Die Versammlung hatte sich zur Ehre der

Toten von den Plätzen erhoben. Hier in auf den Kasernen und Amtsgebäuden die rote Flagge halbmast gehißt.

Hier Rat Wilhelmshaven, geg. Partei.

Riel, 18. Januar. Die Partei der U. S. P. D. Riel und der Sozialistenschub von Riel und Umgegend rufen die gesamte Arbeiterschaft von Riel aus Anlaß des Todes von Dr. Liebknecht und Frau Rosa Luxemburg zu einem eintägigen Generalfreitag für Dienstag, den 21. Januar 1910, auf. Der Proteststreik soll zugleich gegen die Regierung Ebert-Scheidemann-Roose gerichtet sein.

Hamburg, 19. Januar. Auf das Verlangen einer Abordnung von Arbeitern sah sich der Chefredakteur des Hamburger Correspondenz zur Abgabe einer Erklärung veranlaßt, daß er es bedauere, wenn in dem Artikel „die Verbleiben“ Redewendungen enthalten seien, durch welche die Gefühle großer Bevölkerungskreise verletzt wurden. Es habe ihm ferngelegen, derartige Gefühlsverletzungen auszusprechen oder zu einer Verleumdung der Gegenseite in der Stimmung der Bevölkerung beizutragen. Er sei bereit zuzugestehen, künftighin den Wünschen der genannten Bevölkerungskreise in dieser Beziehung Rechnung zu tragen.

### Die Garde-Schützen auf dem Rückzuge.

Die Garde-Kavallerie-Division verfaßt eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Die Mitteilungen in Nr. 32 der „Freiheit“ über den Tod Liebknechts gehen nicht auf die Kommandostelle oder die geteilte Untersuchungsstelle der Division zurück, sondern auf Angaben des Nachrichten-Offiziers in einer Vertreter der Presse. Diese Angaben sind offenbar mißverständlich wiedergegeben worden. Die Kommandostelle der Division hat sich in einer von der Mehrzahl der Reitungen — leider aber nicht von der „Freiheit“ — veröffentlichten Erklärung dagegen gewandt, daß vor Abschluß der Untersuchung unbewiesene Behauptungen in der Öffentlichkeit verbreitet werden. Die Division hat ihrerseits diesen selbstverständlichen Rechtsgrund nicht verlegt.“

Die Mitteilungen, von denen hier gesprochen wird, wurden nicht nur in Nr. 32 der „Freiheit“, sondern in einer großen Reihe von Zeitungen veröffentlicht (in der „Tägl. Rundschau“ sogar früher als in der „Freiheit“). Jetzt behaupten die Divisionsherrn, diese Mitteilungen gingen auf die Angaben der Nachrichtenoffiziers zurück, die offenbar mißverständlich wiedergegeben worden seien. Also: „Rückzug in vollster Ordnung“, unter Opferung des Nachrichtenoffiziers.

Das Bericht der Garde-Kavallerie-Schützen-Division erklärt gleichzeitig einen Aufruf, in dem für sachdienliche Mitteilungen über den Mord an Liebknecht und Luxemburg eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt wird. In diesem Aufruf wird von den Vorgängen der Wodnacht bereits eine viel vorläufigere Darstellung gegeben als in der preisgegebenen Darstellung des „Nachrichten-Offiziers“, der den Mord an Liebknecht kurzerhand als „zu Recht bestehend“ erklärte. Dennoch wird auch hier noch an den amtlichen Verdunkelungsberichten festgehalten. Die angegebene Belohnung wird ausgesetzt für alle Personen, welche sachdienliche Mitteilungen i. Ueber den Vorgang bei dem angeblichen Mordverfuch des Dr. Liebknecht, 2. Zur Ermittlung des Täters, welche Frau Dr. Rosa Luxemburg mißhandelt und verschleppt haben, 3. Für die Auffindung der Frau Dr. Luxemburg oder ihrer Leiche an das Gericht der Garde-Kavallerie-Schützen-Division machen können.

Wir möchten empfehlen, alle sachdienlichen Mitteilungen im Falle Liebknecht-Luxemburg nicht an ein militärisches Sondergericht, sondern an eine Untersuchungskommission zu machen, in der alle Garantien der Objektivität und des Rechts gegeben sind. Dies kann nur die von uns geforderte Sonderkommission sein, bestehend aus Vertrauensleuten des Proletariats sein, die mit außerordentlichen Vollmachten ausgerüstet sein muß.

### „Ungenannte Zeugen“.

Die „Deutsche Tageszeitung“ regt sich furchtbar darüber auf, daß wir weiteres beschaffendes Material über den Meuchelmord an den Genossen Liebknecht und Luxemburg veröffentlichten, ohne die Namen der Zeugen zu nennen. Das könnte dem Revolutions-Blatte, das den Mord rechtfertigte und als einen Akt „gerechter Empörung“ des Volkes bezeichnete,

### Der Wahlverlauf im Reich.

Braunschweig, 19. Januar. Wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, sind die Wahlen in Braunschweig ohne irgendwelche Störung verlaufen. Die Bevölkerung beteiligte sich äußerst lebhaft an den Wahlen.

Halle a. S., 19. Januar. Die Wahlen zur Nationalversammlung verliefen im Stadt- und Landbezirk Halle vollkommen ruhig und ohne Zwischenfälle. Nach vorläufiger Feststellung (abends 11 Uhr) hat der unabhängige Sozialdemokrat die meisten Stimmen erhalten.

Stuttgart, 20. Januar. Die Wahlen sind in Württemberg, soweit bekannt, ruhig verlaufen. Von bekannten Parlamentariern sind u. a. gewählt: Bayer und Daummann von der deutsch-demokratischen Partei, Grecher, Erzberger und Holz vom Zentrum, Reil und Gildenhaupt von der Sozialdemokratie, Bogl vom Bauernbund.

### Rosa Luxemburg.

Ueber Unendlichkeiten,  
Schwester, reich ich dir die Hand,  
Ueber fernem Dämmerweiten  
In der Sonne tiefstem Brand  
Feuergeist,  
Der dich besetzte,  
Der dir Adlerflügel gab,  
Unter vielen Auserwählte,  
Armer Menschheit Licht und Stof

Deine schwache Form zerbrach  
Wilder Unverstand der Menge  
Und du starbest, ihr zur Schmach  
Doch in Finsternis und Enge  
Ihr beia Abglanz Leuchten tragen  
Und in den gequälten Herzen  
Deine starke Seele schlägen.

Bruno Schönion.

### Rosa Luxemburg zum Gedächtnis.

Von Luisa Kautsky.

Rosa Luxemburg ist tot! Wir, die wir uns mit Stolz ihre Freunde nannten — und sie verstand es wie wenige, Freundschaft zu halten —, wir vermögen es noch nicht zu fassen, daß dieses Auge Hirn zu arbeiten, dieses warme Herz zu schlagen aufhört haben soll. Wir greifen uns an den Kopf und fragen und entsezt, wie ist es möglich, daß im 20. Jahrhundert Taten von solcher Macht geschähen können, wie es die heillosen Einschüchtlung dieser Frau ist, deren einfacher Gedanke, sich so denken konnte — und das geschah bei ihr früher als bei dem Durchschnit der Menschheit — die Hebung der Lage der Leidenden, der Antezedanten, der Geschickten, der Wechsleren war.

Bittere Ironie der Weltgeschichte! Wieder einmal hat sich der alte Satz bewahrheitet, daß die Menschheit gerade ihren Fortschritt mit trockenem Untand lobt.

Schon mit kaum 16 Jahren mußte Rosa Luxemburg aus ihrer Heimat fliehen, weil sie sich mit ganzer Seele jener

unterirdischen Bewegung angeschlossen hatte, der im zaristischen Rußland die besten Geister angehörten, die sich die Befreiung ihres Volkes von den Schreden des Jozidismus zum Ziel gesetzt hatte. Wenn und mittellos kam sie, die den Jahren nach noch ein Kind, den Erfahrungen und dem Wissen nach schon ein gereifter Mensch war, nach der Schweiz, um dort im Verein mit zahlreichen Schicksalsgenossen sich das geistige Nahrung zu schmecken, mit dem sie dann den Kampf um die Rechte des Proletariats Jochschichte hindurch mit nie erlahmendem Mut, mit unergieblicher Tapferkeit geführt hat. Schon in ihrem Gymnasialstudium war sie der schärfste Kopf gewesen. Mit neidlosom Stolz sprachgen ihre männlichen Kollegen von ihr. Galt es ein schwieriges Problem zu lösen, so ließ es regelmäßig: Rosa wird es schon machen; handelte es sich um entwicklungsgehistorische, um historische, um ökonomische Fragen: Rosa wird es schon können. Diesen Ansagen entsproh ihre weitere wissenschaftliche Laufbahn. In wenigen Jahren erlangte sie den höchsten Doktorgrad, den Juristen und den Philosophen, und genoh das höchste Ansehen bei ihren Studiergenossen und bei ihren akademischen Lehrern.

Dieser verhältnismäßig enge Kreis der Bewundeter ihres Wissens und Könnens sollte sich jedoch bald erweitern. Der internationale Kongress in Zürich 1893 machte ihren Namen mit einem Schlag berühmt in der Sozialistischen Internationale. Man mußte das wichtige Gesandten auf einen Tisch setzen, damit es von den Kongressmitgliedern überhaupt geöhrt und gesehen werden konnte; doch war kaum einer unter ihnen, dem nicht sofort klar wurde, daß in diesem kleinen, unscheinbaren Körperchen ein Riesengeist hocke.

Schon damals waren alle jene Vorträge in Rosa Luxemburg voll entwickelt, die ihre Stärke und Ueberlegenheit bildeten: ihr Schöpfergeist, ihre geistliche Dialektik, die ist ihrer rücksichts- und schöpfungsgelosen Kritik. Im Lauf der Jahre, in steter Übung hat sie dann die ihr von der Natur so überreich verliehenen Gaben durch zähen Fleiß, durch unermüdliches Studium bis zur Vollkommenheit entwickelt.

Seit sie durch Petrol-Deutsche erwidert, fehlte sie als deutsche Delegierte auf seinem der internationalen Kongresse, auf seinem unserer deutschen Parteitag. Die schändlichen Attaken, die sie gegen das Philister- und Bananenium rief, das sich in der bürgerlich-geordneten deutschen Partei unerschrocken breit zu machen begonnen hatte, und jedem der damaligen Kongreßteilnehmer je nach seiner Richtung in mobilisierender oder unan-

genehmer Erinnerung geblieben. Bei keinem Streitpunkt, der in den letzten 20 Jahren in der Partei zur Debatte stand, fehlte sie auf dem Plan. Immer schärfer wurden ihre Waffen, immer lebhafter und scharfer wurde sie selbst. Sie schonte ihre Althen besten Freunde nicht, im Gegentei. Leiber handelte sie in solchen Fällen wie der von ihr bewunderte Lenin, der einst wegen Verleumdung seiner Parteigenossen vor ein Parteigericht gestellt, erklärte: „Mein politischer Gegner, besonders wenn er unfreiem eigenen (sozialistischen) Lager angehört, soll man mit vergifteten Waffen belämpfen, indem man den schlimmsten Verdacht gegen ihn zu erwecken sucht.“

Neben dieser nur kritischen Betätigung, die sie auch in zahlreichen geistvollen Artikeln ausübte, entfaltete sie noch eine große positive Tätigkeit als theoretische Schriftstellerin, als Rednerin, Agitatoren und Redakteurin verschiedener Parteivergane, so in Dresden, Leipzig, Berlin. Doch hat sie diese letztere Art der Arbeit nie lange zu fesseln vermocht, sei es, daß ihr Verhältnis zu den Redaktionskollegen meist rasch ein unheilbares wurde, sei es, daß ihr jeder Peanung abgedes Wesen die Regelmäßigkeit und Eindeutigkeit nicht ertrag. Die jeder redaktionelle Betrieb mit Notwendigkeit mit sich bringt. Ihr Begehre von jeder mehr das freie Schaffen, die Ungebundenheit in jeder Beziehung.

Ein Gebiat aber gab es, wo sie sich willkürlich jedem Zwang fügte und wo sie, die meist Unpünktliche plötzlich musterhaft pünktlich wurde, das war das Gebiet ihrer Lehrtätigkeit. Sollte sie als Rednerin, als Schriftstellerin schon Meisterhaftes geleistet, so übertraf sie als Lehrerin sich selbst. Sie war die geborene Pädagogin. Sie war es mit Leib und Seele. Die Hunderte von Parteiführern, die zu ihren Füßen saßen und ihren Reden gelauscht haben, haben ihren Namen in die entlegensten Winkel Deutschlands getragen.

Wer sie einmal gesehen und gehört, wie sie mit glühenden Worten und mit leuchtenden Blicken, erfüllt von heiliger Begeisterung und verächtlich durch sie, die Lehren verstand, zu denen sich ihr ganzes Wesen bekannte, wie sie die Worte ihrer großen Meister mit unergieblichem Schwung kommentierte und dem Verständnis ihrer Hörer nahebrachte, wie sie mit feberlichem Auge und beinahe dichterischem Schwung die atemlos aufstehenden Genossen und Schüler in das Land der Verteilung, in die sozialistische Gesellschaftsordnung einführte, der wird diesen Eindruck nie vergessen. Tausende und Abertausende, die ungeriffen

Wohl lassen, wenn wir die Namen unserer Schwärzämänner und Feigen dreisachen würden, damit dem Terror der Offizierskamarilla neue Opfer zugeführt werden. Wir sind jederzeit bereit, die Namen unserer Feigen zu nennen. Aber vorher muß die sehr herrlichende Säbelklinge befestigt und vollste Garantie des Rechts und der persönlichen Unantastbarkeit geschaffen werden.

### Begreifliches Verschweigen.

In einer Briefkastennote des „Vorwärts“ steht zu lesen: „Den Einsendern von Resolutionen zur Liebnacht-Zugung-Drangödie vielen Dank. Der Abdruck ist uns aus mehrfach erwänten technischen Gründen leider unmöglich.“ Wir haben für diese technischen Gründe volles Verständnis. Es würde dem „Vorwärts“ schrecklich anstehen, nach der wochenlangen verwerflichen Hege, die er gegen Liebnacht und Zugung geleistet hat, jetzt auf einmal Verleumdungen und Lügen zu ihrem Tode zu bringen. Sein böses Gewissen verleiht ihm das. Er gab seinen Raum für Handzettel, die dem Herzbedürfnis der proletarischen Massen entspringen. Der Welt der Feigen wird ihm ewig fremd bleiben.

### Die Friedenskonferenz.

Eröffnungssrede Poincarés. Clemenceau Vorsitzender.

Paris, 19. Januar. (Neuter.) Die Friedenskonferenz trat gestern nachmittags 8 Uhr zusammen. Präsident Poincaré eröffnete sie und erklärte, daß von den beteiligten Mächten keine für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich sei. Besondere Untersuchungen über die bereits durch die Veröffentlichungen aus den kaiserlichen Archiven bekanntgewordenen Verbrechen erbrachten sich. Es sei heute klar erwiesen, daß der Angreifer die Vorherrschaft in Europa und anschließend daran die Weltbeherrschung erstrebt habe. Poincaré sagte: Mögen sich diejenigen, die durch das Schwert zugrunde gegangen sind, nachdem sie eine Herrschaft durch das Schwert erstrebt haben, selbst anklagen.

Über die ganze Erde hin erlöste das Klirren von abgestreiften Ketten. Gefesselte Nationalitäten riefen und aus der Tiefe hundertjähriger Kerker um Hilfe. Mehr noch, sie besetzten sich um uns zu Hilfe zu kommen. Polen sanfte und Kruppen. Tschechoslowaken eroberten sich in Sibirien, Frankreich und Italien das Recht auf Unabhängigkeit. So wurde der Krieg in des Wortes vollster Bedeutung zu einem Kreuzzug der Menschheit für das Recht.

Wenn etwas und zum Teil für die Verluste, die wir erlitten, trösten kann, so ist es der Gedanke, daß unser Sieg auch ein Sieg des Rechts ist.

Sie werden also nur noch Berücksichtigt werden. Diese erfordert zunächst Zurückstellungen und Wiedergutmachungen im Interesse der Völker und Personen, die bestraft oder mißhandelt worden sind. Die Gerechtigkeit verfolgt das doppelte Ziel, jedem das ihm Zukommende wiederzugeben und nicht eine Erneuerung des Verbrechens durch Straflosigkeit zu ermutigen. Sozialistische fordert sie vor allem Würdigung für die Nationen, die in der Vergangenheit am meisten einem Angriff ausgesetzt waren und es künftig sein werden. Gleichzeitig werden die bei Anwesenden gemäß dem 14. der Punkte, die die allierten Großmächte angenommen haben, einen allgemeinen Bund der Völker aufzurichten, der die höchste Würdigung gegen neue Anschläge auf das Völkerrecht sein wird. Diese internationale Vereinigung wird gegen niemand gerichtet sein und sich niemandem verschließen. Da sie aber durch Nationen organisiert wird, die sich opfereten, um das Recht zu verteidigen, so wird sie von diesen ihre Grundgesetze erhalten und die Bedingungen aufstellen, denen sich ihre gegenwärtigen oder künftigen Mitglieder unterwerfen werden. Sie wird vor allem danach trachten, dem von ihr geschaffenen Frieden Achtung zu verschaffen.

Es sind auf den Tag genau 48 Jahre seit dem 18. Januar 1871 verstrichen, seitdem das Deutsche Kaiserreich von dem einbrechenden Heere im Schloss zu Versailles proklamiert wurde. Durch den Raub zweier französischer Provinzen forderte es seine erste Anerkennung. Der so in seinen Wurzeln vererbte Staat erhielt zugleich durch die Schuld seiner Gründer den Keim des Todes. Aus Ungerechtigkeit heraus geboren, endete er in der Schmach. Die Staaten sind hier versammelt, um das von ihm angerichtete Unheil zu beseitigen und dessen Wiederkehr zu verhindern. Sie halten in ihren Händen das Schicksal der Welt. Ich überlasse Sie, meine Herren, Ihren gewöhnlichen Beratungen und erlaube die Konferenz von Paris für eröffnet.

an ihren Lippen hing, hat sie so mit der Idee des Sozialismus vertraut gemacht, sie hat ihnen seine Lehren verstanden, sein Wesen erschlossen, sie hat ihnen Bekanntheit und Opfermut eingebläht und den Willen zur Tat.

Der Krieg lehrte ihrer Lebhaftigkeit ein jähes Ende. Das Werk der Aufklärung war in seinen Anfängen brocken geblieben. Die sozialistische Wahrheit ging unter in dem chauvinistischen Mauth.

Für Rosa Luxemburg bedeutete dieses Verjagen der Sozialdemokratie noch hundertmal mehr als für uns alle: es kam für sie dem Scheitern ihrer Lebensaufgabe gleich. „Am 4. August habe ich mir das Leben nehmen wollen“, sagte sie mir später, „und nur meine Freunde haben mich davon abgehalten.“ Und wer sie kannte, für den war das keine bloße Phrase. In der Aufsicht erregenden Junius-Broschüre hat sie dann ihren Schmerz, ihrem Groß, ihrer Erbitterung Luft gemacht. Meinerhoff hat sie dort auf die Treibkräfte hingewiesen, die am Werke waren, um das Weltunheil herbeizuführen.

Rosa Luxemburg weiteres Geschick hat sich, wie das beim Leben eines Volkstribunen selbstverständlich, vor den Augen aller Welt abgepielt. Berufener mögen ihre Biographie, ihre wissenschaftliche Würdigung schreiben. Diese Seiten sollen nur ein Erinnerungsbild sein, aus dem eigentlich nur solche Zusammenhänge zu vergegenständlichen gewesen wären, die der Öffentlichkeit bisher verborgen geblieben und nur dem engen Freundeskreis bekannt geworden sind. Wenn ich entgegen meiner ursprünglichen Absicht, nur ein paar kurze Worte zu sagen, mich nun dem Gegenstand hingewandt habe und ausführlicher wurde, als ich vielleicht wollte und sollte, so bitte ich die Leser und Genossen um Verzeihung. Ich würde ursprünglich einem weiteren Kreise nur von jenen Sätzen Rosa Luxemburgs sprechen, die sie ihren Freunden besonders lieb und teuer machten, von ihrer kindlichen Dankbarkeit für jede kleinste Aufmerksamkeit, von ihrer großen Liebe zur Natur, die sie sich während ihrer Exilzeit, — die kleinste Geduld vermochte sie zu erlangen, — das wichtigste Jajekt: ihr den Stoff zu mensurlicher Beobachtung zu geben; von ihrer großen Liebe zur Kunst — Kunst und Gesang ließen sie auf Stunden sogar ihre politischen Sorgen vergessen; von ihrer Unbegreiflichkeit, ihrem Jajajajaj gegenüber ihren persönlichen Freunden, deren Nummer und deren Namen sie nicht empfand, als wären es ihre eigenen, für deren Klagen sie stets ein offenes Ohr, für deren Reiben sie stets ein offenes Herz hatte.

Kunmehr schlug Wilson die Wahl Clemenceaus als ständigen Präsidenten der Konferenz vor. Clemenceau wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an und bat um schnelle Erledigung des Friedensprogramms. Die Vergeltung müsse so groß sein, wie der angerichtete Schaden, damit die Völker frei von der Furcht vor einem plötzlich auftauchenden Feinde sich der Arbeit widmen könnten. Alles müsse dem Gebot einer immer engeren Verbindung unter den Völkern, einer „Gesellschaft der Nationen“, welche an diesem Kriege teilgenommen haben, untergeordnet werden.

Die erste eingeschriebene Frage sei die Verantwortlichkeit der Kriegsverbrecher, die zweite die Bestrafung der im Kriege begangenen Verbrechen, die dritte die internationale Gesetzgebung. Alle Punkte werden eingehend, ihre Delegierten zur Behandlung dieser drei Fragen zu bestimmen. Man müsse zuerst die Frage der Verantwortlichkeit der Kriegsverbrecher behandeln. Jede Delegation müsse sich dem Studium dieser Frage widmen, die den Gegenstand einer Denkschrift von Lawrence, dem Dekan der Rechtsfakultät in Paris, und La Probesse, Professor des Völkerrechts an der Rechtsfakultät in Paris, bilde und den Titel trage: Prüfung der Verantwortlichkeit des Kaisers Wilhelm.

### Soldaten gegen Roste.

Der Reutepinner Soldatenrat war nicht wenig überrascht, als er vor einigen Tagen von Roste die telegraphische Aufforderung erhielt, 80 Gewehre mit dazu gehöriger Munition sofort per Auto nach Oranienburg zu schicken, um die räteregierten Wägen gegen angeblich zu befürchtende „spartanische“ Angriffe zu bewachen. Man wolle nämlich in Oranienburg erfahren haben, daß Spartakus die dortigen Wägen zur Nationalversammlung mit Gewalt beschlagnahmen wolle. Der Soldatenrat in Reutepin, der anfänglich sogar die Echtheit des Telegramms in Zweifel zog — es stellte sich jedoch heraus, daß es echt war — wollte nicht die Verantwortung übernehmen, daß mit den Schießwaffen tatsächlich Unheil angerichtet wurde und welche Seite sich deshalb der Aufforderung Rostes folgen zu leisten. Wenn doch alle Soldatenräte so vernünftig handeln würden!

### Ein Schritt zur Sozialisierung des Bergbaues.

Die Reichsregierung erläßt folgende Verordnung vom 11. Januar, betreffend den Bergbau:

1. Bis zur gesetzlichen Regelung einer umfassenden Beeinflussung des gesamten Kohlenbergbaues durch das Reich und bis zur Festlegung der Beteiligung der Volksgemeinschaft an seinen Erträgen — Sozialisierung — werden sofort für die einzelnen Bergbaugebiete Reichsbevollmächtigte ernannt. Die Ernennung erfolgt durch die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem zuständigen Bundesstaat und unbeschadet dessen sonstiger Aufsichtsbefugnisse. Unter den Reichsbevollmächtigten muß sich je ein Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter befinden, die von der Reichsregierung auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände (Reichsanzeiger vom 18. 11. 1918 Nr. 273) ernannt werden.

Aufgabe dieser Bevollmächtigten ist es, alle wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Gebiet der Kohlenförderung, des Abfades und der Verwertung der Kohlen fortwährend, auch hinsichtlich der Preisbemessung, zu überwachen.

2. In allen Betrieben, in denen auf Grund der Berggesetzliche ständige Arbeiterausschüsse bestehen, sind, vorbehaltlich des § 12 der Verordnung vom 23. 12. 1918 (Reichsanzeigerblatt S. 1456 ff.) unverzüglich solche Ausschüsse (Arbeiter- oder Bergwerksrat) aus der Mitte der Arbeiter des Betriebs in unmittelbarer und beiderseitiger Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl und nach näherer Maßgabe der Vorschriften der Verordnung vom 23. 12. 1918 zu wählen. — Eine Wahl von Arbeiterausgangsmittelliedern durch Sicherheitsmänner findet nicht mehr statt, die einschlägigen landesgesetzlichen Bestimmungen treten außer Kraft. Die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Wahlen und Befugnisse der Sicherheitsmänner bleiben in Geltung.

Es gab mit vollen Händen von der reichsbesetzten Tafel ihres Geldes und sorgte nicht mit ihren Schätzen.

Kam man zu ihr als Mensch zum Menschen, so ging man immer reich beschenkt von dannen mit einem Gefühl innerer Wärme, denn sie verstand es wie keine zweite, den göttlichen Funken anzusuchen, der in der Menschenseele schlummert, sie verstand es, den Schlichteren Mut und den Schwachen Kraft zu geben. Jedes Gespräch mit ihr war ein Gewinn, denn nicht nur großes Wissen auf vielen Gebieten, sondern auch Witz und Humor standen ihr zur Verfügung; jeder Brief von ihr war ein Fest.

Aus russischen Kreisen und aus deutschen Gefängnissen schrieb sie mit ungebrochener Kraft ihre feinsinnigen Episteln, die oft denen, die sich der sogenannten Freiheit erweuten, Mut und Zuversicht einflößten; sprach doch aus ihnen eine Philosophie, die für die künftigen Schmerzen der kleinen Welt da draußen außerhalb ihrer Kerkermauern nur ein gutmütig verächtliches Lächeln hatte.

Außer mit aktueller Politik und Theorie beschäftigte sie sich auch noch intensiv mit dem Studium der schönen Literatur. In den nächsten Tagen wird eine Selbstbiographie ihres Lieblingsdichters Korolenko erscheinen, die sie während ihrer letzten langen Haft aus dem russischen ins Deutsche übertrug und der sie eine Einleitung voranschickte, die mit zu den feinsten Effekten gehört, die über das russische Literaturtum je geschrieben wurden. Der Plan zu dieser Arbeit hat sie lange beschäftigt. Als ich Rosa Luxemburg vor nun bald einem Jahr im Dresdener Gefängnis besuchte, sprach sie mir viel davon und bittete ihre armen Kerben durch die unermesslich lange Einzelhaft nicht so schwer gelitten, so wäre wohl eine noch weit umfangreichere Arbeit daraus geworden.

Ich habe Rosa seit jener Zeit nicht mehr gesehen. Geschrieben haben wir uns noch bis in den Oktober hinein. Als ich sie im März 1917 sprach, handte sie dem Bolschewismus noch sehr kritisch gegenüber. Inzwischen hat sie sich über Leoßli freigesprochen, aber dabei in den Tönen schärfer verächtlicher Ablehnung. Noch in späteren Briefen schrieb sie mir, die unerhörten Gewaltakte und Grausamkeiten der Bolschewisten lassen mich nicht schlafen. — Am so erheuteter war ich, als sie noch ihrer Entlassung aus der Haft sich zu sehr bolschewistischen Methoden nicht nur bekannnt, sondern sie auch lieber zu praktizieren begann.

Es wird mir immer ein Rätsel bleiben, wieviel dieser klaren Geist sich von den bolschewistischen Anschlägen hat lassen.

Nach einer Bestätigung der Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse zusammengehöriger Bergbaugebiete wird eine Verordnung im Sinne des nicht zur Erledigung gelangten Arbeitskammergesetzes (Reichstagsdrucksachen 13. Legislaturperiode Nr. 1490) ergehen.

Gemäß der Verordnung vom 18. 1. 1919, betreffend den Bergbau, werden zu Bevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet ernannt: 1. Geheimrat Berggraf Noeßler im Handelsministerium; 2. Generaldirektor Voegler in Dortmund; 3. Gewerkschaftsbeamter Otto Sue.

### Die Internationale tritt zusammen.

Bern, 19. Januar.

Vom Organisationskomitee des Internationalen Sozialistenkongresses Bern wird mitgeteilt: Das Organisationskomitee hat bereits Anlaufangelegenheiten von mehreren Delegationen erhalten. Die Engländer werden bereits in Paris eine Besprechung mit den Franzosen haben, um die Teilnahme der Belgier an der Konferenz am 27. Januar in Bern zu erreichen, und werden erst am nächsten Sonntagabend in Bern eintreffen. Die englische Delegation wurde endgültig wie folgt zusammengesetzt: 1. Henderson (Arbeiterviertel, Reichsarbeiter), 2. Thom (Hafenarbeiter), 3. Cramp (Eisenbahner), 4. Stuart, Bonning (Postangestellte), 5. Shirie (Arbeiterviertel), 6. Mac Gurtich (Brennereibauer), 7. Greenall (Brennereibauer), 8. Ramsay MacDonald (Komitee Arbeiterviertel), 9. M. H. Snowden und 10. M. H. Benfield (Arbeiterviertel). Die französische Delegation wird insbesondere umfassen: den früheren Munitionsdirektor Thomas und die Deputierten Ronandel, Comquet, Gachin, M. Krai, Couderon und Fressard (Parlamentssekretär). Die sozialdemokratische Partei Deutsch-Oesterreichs bestimmte drei Delegierte. Es wurden indes nur zwei Namen übermittel, diejenigen von Teich und Ellenbogen. Es ist nicht sicher, ob der Minister des Innern, Bauer, nach Bern kommen kann, da vielleicht seine Anwesenheit in Paris nötig ist. Die tschechische sozialdemokratische Partei hat für jede der drei Richtungen einen Vertreter abgeordnet: Die Abgeordneten Rejchne, Kemei und Schmeral. Die argentinischen Delegierten werden morgen in Europa eintreffen, und zwar der Abgeordnete de Tomaso und der Parteiführer Dr. Justo.

### Das Freikorps Hülsen.

Das Freikorps Hülsen veröffentlicht in den Zeitungen folgenden Aufruf:

Kameraden, Mitbürger!  
Stützt das Reich!

Stützt die Regierung gegen Umsturz im Innern, gegen Feinde von außen!

Stützt die Nationalversammlung!

Wollt Ihr das gleiche, wollt Ihr Ruhe, Ordnung, so tretet ein in unser Freikorps!

Wir sind eine wohldisziplinierte Truppe! Besonders gebraucht werden:

Büchsenmacher, Eisenbahner, R.-W.-Schützen, Nichtkannioniere, Sanitätspersonal, Rotorenkünstler.

Bedingungen: Mobiles Gehalt, 6 Mark Tageszulage, freie Verpflegung, Unterbringung und Ausrüstung.

Über die Organisation des Freikorps Hülsen erfährt die „S.-B.-Korrespondenz“ folgende Angaben:

Es soll im ganzen 3 Detachements umfassen, deren jedes etwa dem früheren Divisionenverbande ähneln. Zwei solche Detachements sind fertig formiert, das dritte ist in Bildung begriffen.

Das Korps setzt sich aus Truppen alter Waffengattungen zusammen. Seine Angehörigen unterwerfen sich der Disziplinarstrafordnung und dem Militärstrafgesetzbuch. Soldatenräte gibt es nicht, sondern sogenannte „Vertrauensräte“, welche bei Vergehen mitberaten. Jeder Angehörige des Korps verpflichtet sich zum Gehorsam und zur Ehrenbezeugung seinen Vorgesetzten gegenüber und unterwirft sich dem Kriegsgerichte.

Hauptloste ist demnach Beseitigung der Soldatenräte und Wiederherstellung der alten Kommandogewalt. Darauf läuft im Grunde die ganze Freiwilligenwerbung hinaus.

und verbleiben lassen können, wie es möglich war, daß Rosa die beunruhigten, russischen Experimente in Deutschland wiederholen wollte.

Von jeder war es ein Streikpunkt zwischen und gewesen, daß sie russische Erfahrungen und Methoden schablonenmäßig auf Deutschland übertragen wollte. Doch will ich mich dazu des weiteren nicht auslassen, da hierüber in diesem Blatt schon gehandelt wurde. Auch ist es nicht der Zweck dieser Seiten, das Kennende hervorzuheben, sondern im Gegenteil das zu betonen, was nicht nur uns Beide durch zwei Jahrzehnte auf's Innigste verband, sondern was ihr auch in den Kämpfen und in den Herzen des Proletariats für immer eine bleibende Stätte sichern wird. Als eine, die ihr sehr nahe stand und sich ihrer gärtlichsten Liebe und Freundschaft erfreuen durfte, glaube ich mich berufen, im Namen ihrer vielen persönlichen Freunde, hier dem unglücklichen Schmerz Ausdruck zu geben, den uns der Verlust dieser im wahren Sinne des Wortes unerlöschlichen Persönlichkeit betruft.

Als die Nachricht von ihrem grausamen Ende uns erreichte, da fiel uns unwillkürlich das Schopenhauer'sche Wort ein: „O, welch ein edler Geist ward hier zerstört.“ Und zerstört auf eine Art und Weise, die uns das Blut in den Adern erstarren läßt und uns auf lange hinaus schmerzliche Nächte bereitet.

Aber eingedenk des Weisheits, das uns Rosa Luxemburg gegeben, wollen wir nicht weinen und wehklagen, nein, die Kräfte geben und die Bahne zusammengebeissen, und sagen: wir schiens ihnen beim!

Wie Dr. Rosa Luxemburg getreut und gekämpft, gestritten und gelitten hat, so wollen auch wir in ihrem Sinne weiterkämpfen und weiterstreiten.

Auch unser Tag kommt noch!

Wir werden die feindlichen Gewalten niederringen, wir müssen, wir werden fliegen, denn mögen sie auch die Leiber vernichten, sie töten den Geist nicht, ihr Brüder!

### Kunstkalender.

Rosa hat Kladdermattas berühmtem Gemälde „Kugelfischerinnen“ in der Hamburger Kunsthalle hat sich im Staatsoffizier der Kupferstecher H. A. Börner, der durch seine Bilder und Kunstgeschichten bekannt geworden ist, einen großen Erfolg geschaffen. Auf der unvergesslichen Weltausstellung in Brüssel hat Kladdermattas jenseit, das nun den belgischen Künstlern hundertmal

# Groß-Berlin.

Aus der Kera Ebert-Scheidemann.

In welcher Weise die augenblicklich grassierende Gespensterei und Spaltstückenjagd ihre tödlichen Blüten treibt, beweist wohl am besten folgender Vorfall:

Im Hause Wilschiner Straße 1 war ein Dachdecker beschäftigt, zufällig ein Soldat in Uniform. Natürlich wußten überaus glückliche Gemüter und überaus glückliche Denunzianten nichts Besseres zu tun, als sofort nach dem "Vorwärts"-Gebäude zu melden, "Spartakisten" brächten ein "Maschinengewehr" (sic!) in Stellung! Sofort erschien eine Abteilung Weisse Garde und forderte vom Hausverwalter dessen sofortige Entfernung vom Dach, da sonst nicht garantiert werden könne, daß auf ihn geschossen würde, denn jetzt müßten die Dächer frei bleiben und dürften nicht besetzt werden. Die darauf vorgenommene Durchsicherung der Dächer ergab natürlich als Resultat — nichts!

Aber damit war's noch nicht genug! Die schändlichen Denunzianten hatten nämlich auch die völlig beweislose, vor allem aber, wie Verfasser dieses feststellen kann, völlig unnothwendige Behauptung aufgestellt, aus dem Hause Nr. 6 sei geschossen worden. Sofort ging's dahin! Nun wohnen in unserem Hause zwei Sicherheitsmannschaften, die man "französischer" Gefinnung bezeichnet. Man beschlagnahmte bei dem einen sein Diensthewehr und eine völlig unbrauchbare französische Kante ohne Schloß, ein Kriegspendel, worauf man ihn wegen "unerlaubten Waffentragens" verhaftete. Gleich darauf auch den andern, der gerade den ersten besucht hatte, als er sich von dort in seine Wohnung begeben wollte. Nun begab man sich auch zu dessen Wohnung, aber, das ist das Bezeichnende bei der Sache, obwohl man diesen doch verhaftet hatte, ließ man sie sich nicht von ihm öffnen, sondern brang mittels Dietrich ein und durchstöberte die ganze Wohnung! Wer ermächtigt die Truppen zu diesem völlig unangehörigen Vorgehen? Soviel dem Schreiber dieser Zeilen bekannt, dürfte selbst zu den verflochtenen Wilhelm Zeiten sogar während des Belagerungszustandes die Kriminalpolizei nur dann gewaltsam eindringen, wenn die Wohnung nicht geöffnet wurde, und war verpflichtet, im Falle des Nichtantriffens wiederzukommen.

Ein anderer Vorfall: Ich wollte mich am Montag arbeitslos melden. Untermwegs traf ich die Kollegen von Schwarzkopf, die die Arbeit kündigten, sich die Beförderung am Alexanderplatz und im Zeitungsbüro anzusehen. Es war um 12 Uhr auf dem Heimwege, als ich ohne jeden Grund, ebenso der Schöffer Bräutigam, Reinhold D. mohnhaft, verhaftet wurde. Wir beide verlangten eine Begründung dieser Maßnahme. Man sagte uns einfach, wir seien verdächtig, und damit gut. Wir wurden von zwei Soldaten, ausgerüstet mit Gewehr und Handgranaten, zur niedernden Wache in der Post, Kommandantenstraße geführt. Ein Blick für uns, daß wir durch fortwährenden Protest die bürgerliche Meute und vom Leibe hielten, denn sonst wären wir wohl nicht heil zu Hause angekommen. Auf der Wache war ein Kommandant anwesend. Dieser Herr, dem militärischen Grade noch Sergeant, mit dem Totenkopf auf dem linken Arm, führte die Verhandlung, und es entspann sich

eine, von uns sehr sachlich geführte Diskussion, über die Rechtmäßigkeit der Verhaftung. Wir erhoben scharfen Protest gegen dieselbe. Ich mußte meine Brieftasche herausgeben, die von dem Kommandanten einer eingehenden Prüfung unterzogen wurde. Als derselbe meine Karte als Vermerk vom Arbeiter- und Soldatenrat fand, dieselbe war vom Polizeipräsidenten aufgestellt, da rief er triumphierend aus, solche Herren suchen wir ja gerade, denn wir sind beauftragt von Ebert-Scheidemann, alle solche Leute zu verhaften. Ebenso sagte er sofort: "Sie sind U.S.P." — Als Antwort zeigte ich ihm mein Mitgliedsbuch der U.S.P. Wir wiesen dem Kommandanten energisch nach, daß es unser gutes Recht ist, uns so zu organisieren, wie wir es für richtig befinden. Im übrigen betonen wir den Standpunkt der Einigung der gesamten sozialistisch denkenden Arbeiterschaft, worauf seinerseits eine Bedrohung mit dem Gewehrfolken erfolgte. Ihm schienen Bedenken zu kommen, daß wir ihm keine Mannschaften durch unsere Beweise abspenstig machen, da er mit seiner Bedrohung, uns mit dem Gewehrfolken zu traktieren, bei seinen Leuten keinen Anklang fand.

## Verstärkte Gewissenspflicht.

Ein Soldat des Garde-Kürassier-Regiments, 88er Jahrgang, war in Gewissenskonflikt gekommen, als während der letzten Straßenkämpfe der Besatzung, daß niemand die Kameraden verlassen sollte, da von Seiten der Spartakisten ein Angriff erwartet wurde. Er wollte nicht eventuell auf seine Brüder schießen und entfernte sich deshalb zeitweise aus der Kaserne. Dafür ist er nun mit Zustimmung des Soldatenrats zu drei Tagen Mittelarrest bestraft worden.

Formell ist die Bestrafung vielleicht berechtigt; aber hatte der Soldat denn kein Verhältniß dafür, daß jemand es vermeiden will, etwas zu tun, wozu sein Inneres sich aufbäumt? Verständlich erscheint das Urteil allerdings, wenn man hört, wie dieser Soldatenrat zusammengesetzt ist: fast ausschließlich Wachtmeister und Sergeanten.

## Die Bildungsabteilung der Erwerbslosenfürsorge

veranstaltet in der nächsten Zeit folgende Vortragskurse, sämtlich mit Richtbüchern:

1. Dr. Spehmann und Dr. Vohle: Nordische Fabriken. Im Institut für Meerestunde, Georgenstr. 34/36, am 29. 30. Januar, 6. 13., 20. Februar.
  2. Prof. Gräbner: Unsere heimische Pflanzenwelt. 5 Vorträge im Institut für Meerestunde am 21., 24., 28., 31. Januar, 4. Februar.
  3. Prof. W. Bend: Unser Wissen von der Erde. 4 Vorträge im Königl.ädt. Realgymnasium, Elisabethstr. 57/58 am 22., 29. Januar, 5., 12. Februar.
  4. Prof. v. Uschan: Lehren der Sozialanthropologie für den Wiederaufbau unseres Volkes. 5 Vorträge im Sophienanatorium, Weinmeisterstr. 15 am 22., 24., 29., 31. Januar, 5. Februar.
- Anschließend an die Vorträge Diskussion. Beginn der Vorträge regelmäßig 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf zu 10—50 Pf. für eine Vortragsreihe u. a. im Gewerkschaftshaus — Engelsufer (Nord) im Arbeitsnachweis Bureaustr. 13 und Rüdigerstr. 9. Sämtliche Arbeiter, Arbeitslose und Beschäftigte sind zu den Vorträgen eingeladen.

## Lebensmittelfakten.

Reinhold D. Auf Abschnitt 98 der Lebensmittelkarte Groß-Berlin 100 Gramm und auf Abschnitt 27 der Lebensmittelkarte für Jugendliche 100 Gramm Haeckelkuchen. Anmeldung bei den Kleinhändlern und den amtlichen Verkaufsstellen bis einschließlich 24. d. M. Die Händler haben die gesammelten Anmeldebüchlein am 25. bis 10 Uhr früh im Zimmer 23 abzuliefern.

## Aus den Organisationen.

Reinhold D. Dienstag, den 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Wintergarten der Unionbrauerei, Posenstraße 22—21, öffentliche Wählerversammlung. Sekretär Heinrich Ströbel. Mittwoch, den 23. Januar, abends 7 Uhr: Große öffentliche Versammlung in der Turnhalle, Paderbenerstraße 10, über die A- und S-Karte, Vortrag des Genossen Jensen-Berlin über: "Revolution und Arbeiterrevolution." Freie Kasse. Donnerstag, 22. Januar, abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung bei Richard Schulze, Oranienburger Straße, Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, Handzettelverteilung vom Paderbenerklub aus. Freitag, abend 7 Uhr öffentliche Volksversammlung bei Eberhardt, Lützowstr. 21.

Freie Jugend Groß-Berlin. Gruppe Peterburger Viertel. Mittwoch 22. d. M. abends 8 Uhr im Lokal von Kirich, Peterburger Straße 51, Versammlung mit Vortrag.

## Soziales.

### Baukontrollen und Arbeiterkontrollen.

Der Staatskommissar für das Wohnungswesen hat einen Erlaß an die Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten gerichtet, in dem diese dringend ersucht werden, bei Wiedereinführung der Baukontrollen ihre Aufmerksamkeit der Verhütung von Bauunfällen zuzuwenden und die Wiedereinführung der Baukontrollen in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck sollen die Ortspolizeibehörden veranlaßt werden, Baukontrollen aus dem Bauarbeiterstande anzustellen, deren Aufgabe es sein soll, die Bauarbeiten zu unterstützen und daneben auch selbständig Revisionen vorzunehmen. Sie haben hierbei auf die Befreiung wahrenmännlicher Bauarbeiter gegen Arbeiterkontrollbestimmungen durch Venehmen bei den Bauleitern hinzuwirken und nötigenfalls durch Anzeige bei der Ortspolizeibehörde herbeizuführen.

Für die Tätigkeit der Baukontrollen werden in erster Linie Bauarbeiter empfohlen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben können, insbesondere Kriegsgeschädigte. Für ihre Auswahl soll in der Regel die Vermittlung der gewerkschaftlichen Organisationen in Anspruch genommen werden, deren Vorschläge hinsichtlich zu berücksichtigen sind. Voraussetzung müsse die Zurücklegung einer Lehrzeit im Baugewerbe und einer mindestens 3-jährigen praktischen Tätigkeit sein. Die Baukontrollen sind amtlich zu verpflichten und dürfen während ihrer Amtsdauer das Bauhandwerk nicht ausüben. Auch soll Vorfrage getroffen werden, daß ihnen eine von Arbeitgebern und Arbeitern unabhängige Stellung gesichert bleibt.

**Sprech-Apparate und Platten**  
BIAL & FREUND  
ALEXANDERSTRASSE 97  
BERLIN S. 42



GROSSE AUSWAHL, BILLIGE PREISE.  
Auf Wunsch BEQUEME ZAHLWEISE

Verlangen Sie unsern Prospekt 333.

**Zähne 2 Mark!**  
4.— Mark  
mit echtem **Friedens-Kautschuk**

schöne, natürliche Farbe bei 5jähriger schriftlicher Garantie.  
Zahnziehen mit örtlich. Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!

**Spezialität: Zähne ohne Gaumen!**

Echte Goldkronen von 20 Mark an.  
Keine Luxuspreise.  
Persönliche fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.

**Zahnpraxis Hatvani**  
Danziger Straße 1

Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.  
Sprechstunden von 9—12, 2—7, Sonntag 10—12, Feiertage 9—12.  
In den letzten 2 Jahren über **2500 Gebisse** zur vollsten Zufriedenheit geliefert. ::

**Elegante Pelzmäntel sehr preiswert!!**  
Real-Electricmantel, best. Felle, gediegene Krawattenarbeit 1800, 1900, 2000 usw.  
Echter Maulwurf mit Fehbeize, Modellsattels 2100, 2500, 3100

**Wundervolle Plüschmäntel sehr preiswert!!**  
Pilsch- und Astrachanmantel 200, 300, 472, 640, 875  
Tanz- und Gesellschaftsleider 175, 200, 475  
Impr. Seidenumhänge 160, 220, 275  
Prachtkostüme 140, 205, 340  
Sportjacken 80, 41

**Fesche Ulster aus welchen, dicken Plaidstoffen sehr preiswert**  
ab 140, 180,—

Rücker aus der Reichsbekleidungsstelle gegen Berliner Magistratschein  
Serie II 29,—, Serie IV 44,—, Serie V 55.50, Serie VI 73.10

**Westmann**  
1. Geschäft: Berlin W., Mohrenstraße 37a.  
2. Geschäft: Berlin NO., Gr. Frankfurter Straße 115.  
Sonntags geschlossen.  
Kriegsanleihen werden in Zahlung genommen.

**Möbel-Gross**  
im Osten: Gr. Frankfurter Straße 141  
im Norden: Invalidenstrasse 5  
**500 Mk. Anzahlung**  
reüßen zum Kauf einer **kompl. Wohnungseinrichtung.**  
Bei Barzahlung Preisermässigung.  
Kriegsbeschädigte, Kriegervitwen, Kriegsgewaltete erhalten besonders **günstige Bedingungen** und Preisermässigung.  
**Einzel-Möbel, bunte Küchen** in großer Auswahl.  
Lieferung auch nach auswärts. Kriegsanleihe und Spareinlagen nehme in Zahlung.

**PAUL CASSIRER VERLAG**  
Sozialistische Schriften zur Revolution

**EDUARD BERNSTEIN**  
Staatenbund oder Völkerbund.  
Preis 1.50 Mark.  
Die Diagnose der Weltkrankheit und das Rezept zu dauernder Gesundheit.

**KURT WOLFF VERLAG LEIPZIG**

Zur Aufführung im **Kleinen Theater!**

**Carl Sternheim**  
**Tabula rasa**  
Ein Schauspiel  
Liebhaber Ausgabe in 1000 num. Exemplaren  
Geheftet M. 6.— / Halblederbd. M. 15.—

Ferner gelangte nach Aufhebung der Zensur soeben zur Ausgabe:

**Chronik**  
von Jesuwanzigsten Jahrhunderts Beginn  
2 Bände  
Geheftet je M. 5.— / Gebunden M. 7.50  
Zwölf meisterliche Erzählungen „aus dem bürgerlichen Heldenleben“ sind hier zu einem Ganzen zusammengefaßt und bilden so in ihrer Gesamtheit die grimmigste Satire auf das Zeitalter der Bourgeoisie.

**Spezial-Behandlung**  
von Geschlechts-, Haut- u. Harnleiden jeder Art

Beinleiden, Flechten (Lupus), Blasen-, Nieren-, Frauenleiden (Unterleibsliden), nervöse Schwäche usw. nach Primärarzt **Dr. Hermanns** erfolgreichem, giftlos, Heilverfahren möglichst schmerzlos, ohne Operation u. Berufs-Lösung. Auch Anwendung d. wissenschaftl. anerkannt. u. glanz. bewährt. künstl. Höhenwasser.

**Dir. Hermanns** Elsassstr. 42, I (4 Min. v. Steig. Bahnhof).  
Sprechst. 10—12 u. 3—7 Uhr.  
Sonnt. v. 10—11 Uhr vorm.

Neu erschien in 5. Auflage

**Hygiene der Ehe**  
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organen, Körperliche Eignlichkeit u. Untauglichkeit, Gehir- u. Sinnesorgane, Frauen, die nicht heiraten sollten etc. — Euthanasie u. Auschwelungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung u. Anstreckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Faszination und Heilung der weiblichen Oesthik. Folgen der Frierelovigkeit. Gefahren später Heiratens für die Frau. — Neurasenose und die Hygienische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau u. s. w.

Bezug gegen Einsendung v. M. 2.— oder Nachnahme durch Medizin. Verlag Schwesiger & Co., Abt. 343, Berlin NW 6 Lyke v. Rappowplatz 5.

**Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundheit**  
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen (schonell u. schmerzlos)

**Sanabo**  
D.R.P.N. 289184

Erstklassig-leistungs-fähiges Instrument bei Blasen-, Darm- u. **Harnleiden** aller Art.

In Krankenhäusern, Lazareten, Kliniken im Gebrauch. Empfehlung von vielen Autoritäten.

Erhältlich für Aerzte oder auf ärztliche Verordnung:  
**„Sanabo“** Berlin W., Bölowstr. 12, part.  
Fernspr.: Nollend. 366.  
Ärztliche Sprechstunden 12—2, 6 u. Sonntags 11 u.

**Tabak**

Mischung „Nordländer“  
Mittelschnitt 70 Gramm, 85 Pl., Feinschnitt 100 Gramm, 10 Old-Rose, 30 Gramm 70 Pl., **M. Guitmanns** neue verbesserte Plüschmischung (Grobschnitt) 100 Gr. 105 Mark. **M. Guitmanns** Nr. 1 (Tabak u. Weichselmischung) 65 Gr. 120 M. in den einschlägigen Geschäften gegen Vorzeigung dieser Anzeige erhältlich. Wiederverkäufer verlangen Angebot. Jeder mache im eigenen Interesse einen Versuch. Willkommen Liebesgabe.

**M. Guitmann,**  
Berlin O 27, Alexanderstrasse 22.  
Niederlagen:  
Paderborn, C. 25, Alexanderstrasse 30 a, 30—40.  
Palatowky, O 27, Alexanderstrasse 27.  
Lehmann, O 112, Liebigstr. 10.  
Seibert, S 42, Oranienstrasse 50.  
Gebr. Gröbe, W 35, Lützowstrasse 90.  
Charlottenburg, D. Guitmann, Potsdamer Strasse 12.  
Lichtenberg, Rohmann, Frankfurter Allee 249.  
Neukölln, Liebe, Hermannstrasse 65.  
Kahaker, O 17, Grüner Weg 43.  
Reisevertreter resucht.

**Zeitungsausträgerinnen**  
werden eingestellt in der Expedition der „Freiheit“, Berlin NW 6, Schillbaurdamm 19, 4 Treppen.

**Fin- und Zweigänger-Gesänge, Plattenwagen,** (Bucks) empfiehlt den gebornen Gesangslehrer **Karl Bakarat,** Fabrikgeschäft, Alt Moabit 62.

**Botenfrauen**  
für die Freiheit stellt ein **Spedition Tempelhof** Bartsch  
FriedrichWilhelmstrasse 80 Hof part.

**Botenfrauen**  
zum Austragen der Freiheit verlangt  
**Hackbarth**  
Michaelkirchplatz 2.